

pfarreiblatt

11/2012 1. bis 30. November **Katholische Pfarrei Geuensee**



Zielgerade in Sicht

Seite 2

.....	
Gottesdienste	3
.....	
Pfarrnachrichten	4
.....	
Dänk dra	6

Abschluss der Kirchenrenovation und Vorbereitung Altarweihe

Zielgerade in Sicht

Nach einer langen Planungs- und Ausführungszeit geht es im verbleibenden Monat darum, alle Arbeiten gut abzuschliessen sowie die Altarweihe vom 2. Dezember vorzubereiten. Wir sind dankbar, wenn Sie dieses Pfarreiblatt aufmerksam lesen, damit die letzten Vorbereitungen mit Ihrer Hilfe gut gelingen.

Endspurt auf der Baustelle

In den vergangenen Tagen haben die Baukommission und die Bauleitung mit den Handwerkern die letzten Details besprochen wie das Bestimmen der Farben, der Beleuchtung, der Materialien und der Chorraumgestaltung. Bis jetzt sind die Handwerker im Zeitplan, so dass die Kirche am 2. Dezember wieder feierlich eröffnet werden kann. Alle Personen, die sich mit der Neugestaltung befasst haben, sind sehr zuversichtlich, dass uns die Veränderungen lange Freude bereiten werden.

Vorbereitung der Altarweihe

Für die Altarweihe und die Einsegnung des Begegnungszentrums wird unser Diözesanbischof, Felix Gmür, nach Geuensee kommen. Der Festgottesdienst beginnt um 10.00 Uhr und im Anschluss wird der neue Pfarreisaal eingesegnet.

Für unsere Pfarrei soll dieses Ereignis ein Fest für alle werden. Unter der Leitung von Erwin Mahler hat sich ein Komitee gebildet, welches die Festvorbereitungen organisiert. Damit alles gelingen kann, sind wir auf die Mithilfe aus der Pfarrei angewiesen; sei es für Handreichungen bei der Verpflegung oder beim Backen von Kuchen. Lesen Sie dazu den Artikel unter Pfarreinachrichten in dieser Ausgabe.

**Anmeldung zum Mittagessen**

Nach den liturgischen Feiern sind alle Pfarreiangehörigen zum Apéro im Pfarreisaal und zu einem einfachen Mittagessen im Gemeindesaal eingeladen. Bitte achten Sie darauf, dass Sie sich für das Essen rechtzeitig anmelden. Anfang November erhalten Sie einen Brief mit verschiedenen Informationen zum Fest am 2. Dezember sowie für das beginnende Jubiläumsjahr. Diesem Brief wird ein Anmeldeformular für das Mittagessen beiliegen. Bitte schenken Sie diesen Informationen die nötige Beachtung.

Gut abschliessen und starten

Hermann Hesse schrieb in einem Gedicht: *«Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.»* Die meisten von uns haben den Zauber eines neuen Anfangs schon oft erlebt wie: Erster Schultag, erste Verliebtheit, Volljährigkeit, das erste Mal alleine im Auto unterwegs, neue Beziehungen, neuer Arbeitsplatz ...

Ähnlich ist es auch mit all dem Neuen, was die Räumlichkeiten unserer Pfarrei betrifft. Bei allem «Zauber», den die neuen Räume ausstrahlen, gibt es noch viele Details zu lösen, bis alles so funktionstüchtig ist, wie wir

es gerne hätten. Ich denke dabei nicht nur an die praktische Handhabung im Saal und in der Küche, sondern auch an den Ablauf in der Verwaltung mit Reservation, Miete, Reinigung usw. Gerade bei der Bewältigung dieser Details sind wir auf das Wohlwollen angewiesen.

«Neustart» in der Kirche

Was die Renovation der Kirche betrifft, gilt es nicht nur einen neuen Start gut zu bewältigen, sondern evtl. auch von lieb gewordenen Gewohnheiten Abschied zu nehmen. Es geht darum, in der neu gestalteten Kirche wieder heimisch zu werden. Sei es, dass jemand vielleicht einen neuen «Lieblingsplatz» suchen muss oder dass die Opferkerzen und das Fürbittebuch nicht mehr am selben Ort aufliegen.

So gilt es nicht nur den Zauber eines Neuanfangs zu erleben, sondern auch Altes und Liebgewonnenes loszulassen. Und doch liegt genau in diesem Loslassen und im vertrauensvollen Abschiednehmen ein grosser Segen. Haben Sie sich auch schon überlegt, wie Sie all das Begonnene einmal beenden werden? Geht es Ihnen auch so, dass es einfacher ist, etwas zu beginnen, als etwas würdevoll und dankbar abzuschliessen?

Mit diesen Gedanken möchte ich nochmals das eingangs erwähnte Gedicht zitieren, das nicht nur vom Zauber des Anfangs, sondern auch von der Bedeutung des Abschiednehmens erzählt. *«Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ... Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!»*

Marcel Bregenzner-Rutishauser,
Diakon

Gottesdienste

Donnerstag, 1. November – Allerheiligen

09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier. Es singt der Chor.
14.00 Totengedenkfeier
Predigt: Marcel Bregenzer
Opfer: Manna – Familien- und Jugendhilfe

Samstag, 3. November

19.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Marcel Bregenzer
Opfer: Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Sonntag, 4. November

09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Marcel Bregenzer
Opfer: Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Dienstag, 6. November

13.30 Gedächtnisgottesdienst der Senioren im Begegnungszentrum St. Niklaus mit Marcel Bregenzer

Sonntag, 11. November

08.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in Krumbach
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im Pfarreisaal
Predigt: Marcel Bregenzer
Opfer: Justinuswerk

Samstag, 17. November

19.00 Abendgottesdienst, Eucharistiefeier mit Pater Thomas
Es singt der Chor St. Niklaus.
Opfer: Elisabethenopfer

Sonntag, 18. November

09.15 Eucharistiefeier mit Pater Thomas
Opfer: Diözesane Kollekte für Aufgaben des Bistums

Dienstag, 20. November

19.00 Frauengottesdienst zum Elisabethentag mit Marcel Bregenzer

Samstag, 24. November

16.30 Chlichenderfiir im Pfarreisaal

Sonntag, 25. November

09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Marcel Bregenzer
Opfer: Kollekte für die Universität Freiburg

Gottesdienst in der St.-Niklaus-Kapelle

Dienstag, 6. und 20. November kein Gottesdienst in der Kapelle

Dienstag, 13. und 27. November

17.30 Uhr Rosenkranz, 18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Pater Thomas

Gedächtnisse

Samstag, 3. November

Jzt. für Maria Muri, Marie und Josef Muri-Schaller, Sohn Josef, Jakob und Nina Muri-Vogel, Emma Steiger-Vonäsch und Werner Steiger; Xaver und Nina Grüter-Ulmi; Franz Grüter, Genf.

Sonntag, 4. November

Jzt. für Josef Ineichen-Erni.

Samstag, 17. November

Josef Roth-Grüter; Franz Geisseler-Wermelinger; Marie-Theres und Hans Gisler-Arnold; Josefine Frank-Amrein und Hans Amrein; Josef Willi-Strässle; Louise Sommerhalder-Imgrüth; Rosa und Eduard Albisser-Gygax; Klara und Florian Schaller-Zumsteg; Fredy Schaller-Hodel; Hedwig Schaller-Spiess; Emilie Schaller; P. Leodegar Schaller; Monika und Jean Marchetti; Leo Vonarburg-Buck; Martin und Anna Häfliger-Ruckli; Manfred und Marie Arnold-Widmer.

Taufsonntage

Sonntag, 25. November	11.45
Sonntag, 9. Dezember	10.30
Sonntag, 23. Dezember	10.30

Wenn Sie Ihr Kind taufen wollen, setzen Sie sich bitte mit dem Pfarramt in Verbindung.

Pfarramt

Pfarrreiblatt-Redaktion

Melden Sie bitte Jahrzeiten und Beiträge fürs Dezember-Pfarrreiblatt bis am 10. November dem Pfarramt.

Pfarramt St. Niklaus

Kirchenstrasse 1, 6232 Geuensee
Tel. 041 921 22 18

Pfarrnachrichten

Totengedenkfeier

An der Totengedenkfeier am 1. November um 14.00 Uhr gedenken wir der Verstorbenen des letzten Jahres aus unserem Dorf und jener, die ihre letzte Ruhestätte auf unserem Friedhof haben. Es sind dies:

Louise Kaufmann-Marti

11. März 2012

Josef Martin Häfliger-Disler

5. April 2012

Fabienne Barmettler

24. April 2012

Odette Elisabeth Zwimpfer-Barth

1. Mai 2012

Josefine Felber-Burkard

27. Mai 2012

Annemarie Peter-Burkard

25. Juli 2012

Margrith Lipp-Kronenberg

28. Juli 2012

Hugo Alfons Koller

22. August 2012

Hans Häfliger-Häfeli

28. August 2012

Margrit Burkard-Fleischlin

29. September 2012



Die feste Hoffnung an die Auferstehung und an ein Leben in Fülle stärke und tröste uns in jenen Augenblicken, in denen wir unsere Lieben besonders vermissen.

Kirchenopfer Juli–September

1.07. Don Bosco Str.-Kinder	207.—
7.07. Kinderspitem	237.60
8.07. Jubla	327.05
15.07. Pater Toni Wey	544.70
22.07. Hungernde Sahelzone	380.25
29.07. Gassenküche	180.20
3.08. Beerd. Kindh. Mariazell	338.05
5.08. Ja zum Leben	192.20
8.08. Beerd. Mutter + Kind	283.30
12.08. Spitem	215.45
15.08. Kirchenr. Müswangen	194.90
19.08. Bistum	176.05
26.08. Caritas Schweiz	84.55
1.09. Beerd. Seev. Sempach	439.65
1.09. Theol. Fakult. Luzern	156.—
9.09. Morija	194.30
16.09. Indländische Mission	356.75
23.09. Caritas Syrien	251.20
30.09. Bistum	184.60

Erstkommunion

Brotnachmittag, 10. November



Die Kinder versammeln sich um 13.30 Uhr bei der Mühle. In Gruppen werden sie die Mühle besuchen und bei verschiedenen Familien Brot backen.

Der gemeinsame Abschluss, zu dem auch die Familien der Kinder herzlich eingeladen sind, beginnt um 17.00 Uhr bei der Mühle. Dieser Abschluss ist im Freien. Bitte achten Sie darauf, dass die Kinder genügend warm angezogen sind. Wir bitten die Eltern, ihre Kinder um 17.30 Uhr abzuholen.

Altarweihe und Segnung des Begegnungszentrums

2. Dezember – Festprogramm



Der Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür beginnt um 10.00 Uhr.

Nach dem Gottesdienst wird das Begegnungszentrum eingesegnet. Anschliessend offerieren wir im Pfarrsaal einen Apéro (ohne Anmeldung). Zeitgleich zum Festgottesdienst findet eine Parallelfestfeier für Kinder ab 4 Jahren statt.

Ab 13.00 Uhr sind alle Pfarreiangehörigen zu einem Gratis-Mittagessen im Gemeindesaal eingeladen (mit Anmeldung).

Am Nachmittag ab ca. 14.00 gibt es Kaffee und Kuchen, wiederum im Pfarreizentrum; gleichzeitig ist eine Besichtigung der neuen Räumlichkeiten möglich. Die JUBLA bietet ein Programm für Kinder an.

Sie erhalten Anfang November einen Brief mit Informationen zum Festtag und einem Anmeldetalon.

Ihre Unterstützung

Wir wären froh um Ihre Mithilfe. Wenn es Ihnen möglich ist, Apérogebäck, Kuchen oder Torten zu backen, dann kreuzen Sie dies doch bitte auf dem Anmeldetalon an, den Sie Anfang November mit separater Post zugeschickt erhalten.

Team Sonnenwirbel

14. Nov. – Märlinachmittag



Wir laden alle Kinder ab ca. 3 Jahren zum «Märliomittag» ein. Nicole Wanner wird uns das Märli «Die verzauberte Prinzessin» erzählen. Ihr könnt gerne ein Kissen zum Draufsitzen mitnehmen, damit ihr ganz gespannt zuhören könnt. Für die kleineren Kinder wird ein Kinderhort angeboten, dass alle ungestört das Märli geniessen können.

Nach dem Märli offerieren wir allen ein feines Zobig.

Kinder bitte in Begleitung einer erwachsenen Person.

Wir treffen uns um 15.00 Uhr im Gemeindesaal beim Schulhaus.

Unkostenbeitrag pro Person: Fr. 1.–. Wir freuen uns auf viele Kinder.

Bei Fragen wenden Sie sich an: Denise Egli, 041 921 11 94 oder Patricia Meier, 062 298 03 09.

Team Sonnenwirbel

Jubla Geuensee

Im November erwarten euch gerade mehrere, coole JuBla-Events:

10. November – Gruppenstunde

Am Samstag, 10. November, treffen wir uns von 14.00–16.00 Uhr für die nächste Gruppenstunde im Durbrönnler. Alle Primarschulkinder sind herzlich eingeladen.

24. November – Gruppenstunde

Eine weitere Gruppenstunde findet am 24. November von 14.00–16.00 Uhr statt. Wir treffen uns wie immer im JuBla-Lokal, dem Durbrönnler, beim alten Schulhaus. Bitte bringt Wetter- und JuBla-feste Kleidung mit, wenn das Wetter stimmt, wollen wir in den Wald gehen.

Adventskränze binden



In der Woche vom 26.–30. November gibt es wieder unser traditionelles Adventskranzbinden. Von 18.30–20.00 Uhr können alle Primarschulkinder im Durbrönnler Kränze binden und verzieren, die wir dann am 1. Advent nach dem Gottesdienst gegen eine kleine Spende abgeben.

Bestellungen für Adventskränze nimmt gerne entgegen:

Raffael Tonazzi, Tel. 041 921 14 26/
raffael.tonazzi@bluewin.ch.

Frauenbund Geuensee

28. November – Kreative Adventsfloristik selber herstellen

Am Mittwoch, 28. November, von 14.00–16.30 oder 18.30–21.00 Uhr haben wir wieder die Möglichkeit, in der weihnächtlich dekorierten Atmosphäre der Gärtnerei Grüter in einer Gruppe selber Adventskränze, Türkränze oder Gestecke herzustellen.



Auch kann aus Schwemmholz, dem aktuellen Trend, etwas kreiert werden. Bitte dazu selber solche Hölzer mitnehmen.

Jede Teilnehmerin darf ein Produkt herstellen. Bitte bei der Anmeldung vormerken. Kurskosten:

Für Frauenbundmitglieder Fr. 15.–, für Nichtmitglieder Fr. 20.–. Dazu kommen die Materialkosten.

Die gewünschten Kerzen bitte im Voraus bei der Gärtnerei Grüter an der Weihnachtsausstellung bestellen oder selber mitnehmen.

Anmeldungen bis 14. November nehmen gerne entgegen:

Beatrice Theiler, Tel. 041 921 46 38,
Monika Ehrler, Tel. 041 921 03 10.

10. November – Atem-Kurs

Es hat noch wenige freie Plätze! Samstag, 10. November, 09.00–12.00 Uhr im Begegnungszentrum St. Niklaus.

Kosten: Fr. 20.–/25.– für Mitglieder/Nichtmitglieder. Zwischenverpflegung Fr. 5.–.

Bitte bequeme Kleidung tragen, Matte und Socken mitbringen.

Ablauf:

09.00 Uhr Kurzreferat

09.45 Uhr Praktische Übungen

10.15 Uhr Pause mit Verpflegung

10.40 Uhr Praktische Übungen

Anmeldung bitte bis 2. Nov. bei:
Beatrice Theiler, Tel. 041 921 46 38,
Monika Ehrler, Tel. 041 921 03 10.

Aktive Senioren

6. November – Gedächtnisfeier der Senioren

Am Dienstag, 6. November, 13.30 Uhr, findet im Saal des Begegnungszentrums St. Niklaus der jährliche Gedenkgottesdienst der Aktiven Senioren statt.

Nach dem Gottesdienst gibt es Kaffee und Kuchen im Pfarreisaal.

Dänk dra

Aktive Senioren

Mittagstisch

Montag, 5. November, 11.30 Uhr im Restaurant Sternen (nicht im Restaurant St. Niklaus)

Gedächtnisgottesdienst

Dienstag, 6. November, 13.30 Uhr im Begegnungszentrum St. Niklaus (anschliessend Kaffee und Kuchen)

Wanderung

Donnerstag, 8. Nov., 13.00 Uhr
Treffpunkt: altes Gemeindehaus

Jassen

Donnerstag, 15. Nov., 13.30 Uhr
im Seniorentreff

Senioren-Turnen

Jeden Mittwoch, 14.00 Uhr
Schulhaus Kornmatte.
Leiterin Lisbeth Nick, 041 921 47 93

Nordic Walking

Jeden Montag um 08.00 Uhr
Treffpunkt auf dem Sternenplatz

Frauenbund

Atem-Kurs

Samstag, 10. Nov., 09.00–12.00 Uhr
Begegnungszentrum St. Niklaus

Frauengottesdienst

Dienstag, 20. Nov. um 19.00 Uhr
im Begegnungszentrum. Auch Männer sind dazu herzlich eingeladen.
Der Gottesdienst in der St.-Niklaus-Kapelle fällt am 20.11. aus.

Adventsfloristik selber herstellen

Mittwoch, 28. Nov., 14.00–16.30 Uhr
oder 18.30–21.00 Uhr

Team Sonnenwirbel

Märlinachmittag

Mittwoch, 14. Nov., 15.00 Uhr
Gemeindsaal beim Schulhaus

Jubla

Samstag, 10. Nov., 14.00–16.00 Uhr
Gruppenstunde im Durbrönnler

Samstag, 24. Nov., 14.00–16.00 Uhr
Gruppenstunde im Durbrönnler

Adventskränze binden

Vom 26.–30. Nov. jeweils von 18.30–20.00 Uhr im Durbrönnler

Dieses Jahr im Advent ...



Dieses Jahr mal nicht aufregen
über Vorweihnachtsstress,
über Weihnachtmarktrummel
und Wunschzettelqual.

*Ich muss mich nicht ärgern.
Ich muss da nicht mitmachen.
Ich gönne den anderen ihren Spass
und wähle aus, was mir guttut.*

*Dieses Jahr im Advent
besinne ich mich auf das Wesentliche,
damit ich bereit bin
für seine Ankunft bei mir.*

Gisela Baltes

Treffpunkte



Musik für den Frieden

Info: www.chordnationen.ch
Mi, 31. Oktober, 19.30
KKL Luzern

Völkerzmittag

Angehörige verschiedener Volksgruppen kochen feine Speisen. Nach dem Essen Film «Srebrenica».
Di, 6. November, 11.45
Pfarreiheim, Ruswil

Friedensfeier

Gedanken, Tanz und Musik aus verschiedenen Religions-traditionen
Mi, 7. November, 19.30
Kunstmuseum Luzern

Dialog zwischen Paaren verschiedener Religionen

Historisches Museum
Do, 8. November, 19.30
Sentitreff Luzern

Fest der Völker

Mit liturgischer Feier, Essen, Musik und Spiel
Sa, 10. November, 17.00
Kath. Kirche Dagmersellen

Infos: www.iras-cotis.ch
www.woche-religionen.ch

Vertrauen – Träume auf dem spirituellen Weg



*Der Engel erscheint Josef (Rembrandt).
(Foto: www.shambala25.wordpress.com)*

Traumbilder können Wegweiser sein, um neue Lebensräume und Zugänge zu Sinn, Weg und innerem Wachstum zu entdecken. Mit Ingrid Riedel, Susanna Lerch und Marianne Röösl. Anmeldung: 041 375 72 72, info@romerohaus.ch
2.-3. November (Fr, 14.30–Sa, 16.30)
RomeroHaus Luzern
Es ist auch möglich, ausschliesslich den Vortrag von Ingrid Riedel «Träume – der Anfang von allem» (Fr, 14.30–18.15) zu besuchen.
RomeroHaus Luzern

Vier Abende für getrennte Männer Vater bleiben – auch nach der Trennung

Eine Gelegenheit, eigene Erfahrungen mit der belastenden Lebenssituation auszutauschen. Mit Marco Achermann (Psychotherapeut).
Info: www.elbeluzern.ch
Di, 6., 13., 20. und 27. November, 19.45
Hirschmattstr. 30b, Luzern

Ringvorlesung (auch für Gasthörer) Spiritualität als religiöse Selbstermächtigung?

Spiritualität ist vor allem in Europa zu einem Schlüsselbegriff geworden, der die Fokussierung auf individuelle religiöse Bedürfnisse signalisiert. Marion Bowman: Empowering selves, empowering others?
Do, 8. November, 18.15
Uni Luzern, Hörsaal 7

Green Economy – die Lösung der grossen Krise?

Podiumsdiskussion über die Erwartungen an die Schweiz: mit Rosmarie Bär, Jeannette Behringer, Christa Wichterich.
Fr, 9. November, 19.30
Vertiefungs-Seminar
Sa, 10. November, 09.00–17.00
RomeroHaus Luzern

Fachtagung der IKB Sucht neue Worte, das Wort zu verkünden

Glaubensvermittlung in Bezug auf die Sinusmilieus. Mit Erik Flügge (Sinusakademie), Thomas Merz (PH Thurgau), Prof. Dr. Monika Jakobs (Theol. Fakultät, Luzern).
Info: www.kirchliche-berufe.ch
Sa, 10. November, 09.00–16.00
Uni Luzern

Kurs mit Ingrid Riedel Dorothee Sölle und ihre Mystik

Mit Dorothee Sölle (1929–2003) stellt die Psychotherapeutin Ingrid Riedel eine faszinierende Meisterin der inneren mystischen Freiheit vor.
11.–13. November (So, 18.30–Di, 13.00)
VIA CORDIS-Haus, Flüeli-Ranft
041 660 50 45, info@viacordis.ch

Vortrag Die Kirche an der Uni

Im Neubau der Universität befinden sich nicht nur die drei Fakultäten, sondern auch die Hochschulseelsorge, die ökumenisch ausgerichtet und von den beiden Landeskirchen getragen wird. Der katholische Hochschulseelsorger, Jesuitenpater Jiri Obruca, spricht über seine Arbeit.
Mi, 14. November, 18.15
Universität Luzern

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

«Woche der Religionen» (4. bis 10. November)

Den Religionen Sorge tragen



Ob Mohammed-Karikatur oder Papst-Fotomontage von «Titanic»: der Respekt schwindet. (www.badische-zeitung.de)

Während der «Woche der Religionen» finden in vielen Städten und Gemeinden interreligiöse Veranstaltungen statt. Dieser ermutigende Austausch kann und darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Respektlosigkeit gegenüber einzelnen Religionen und gegen Religionen überhaupt wächst. Das Instrumentalisieren von Religionen und das Aufstacheln gegeneinander funktioniert heute besser denn je.

Torpedierter Dialog

In der Theorie stellen nur wenige den Sinn des Dialogs zwischen den Konfessionen und Religionen ernsthaft in Frage. Denn die verschiedenen Zivilisationen, Länder und Kulturen haben nur dann eine Zukunft, wenn sie eine konstruktive Form des Zusammenlebens verschiedener Völker, Kulturen und Religionen finden. In der Praxis jedoch realisieren wir täglich, dass dieser Lernprozess des multikulturellen Zusammenlebens alles andere als einfach ist, sehr langsam erfolgt, viele

Kinderkrankheiten aufweist und von verschiedenen Seiten behindert wird. Das war bei der Annäherung zwischen Protestanten und Katholiken seit 1840 nicht viel anders.

Gewalt sowie Terrorismus stehen im Kontrast zum echten religiösen Geist. Wir verurteilen jeden Rückgriff auf Gewalt und Krieg im Namen Gottes oder der Religion. Wir verpflichten uns, alles Mögliche zu tun, damit die Ursachen des Terrorismus verschwinden.

Vertreter der Weltreligionen
am Friedenstag in Assisi, 2002

Kriege sind nicht religiös

Zweifellos bestehen zwischen den Kirchen und Religionen auch heute noch inhaltliche Unterschiede. Doch in den letzten vierzig Jahren bildeten theologische Differenzen kaum je den Grund für die Spannungen und Kriege zwischen der islamisch-orientalischen Zivilisation und den christlich-abendländischen Kulturen. Ebenso wenig sind die Konflikte zwischen Hindus, Buddhisten und Muslimen in Asien wirklich religiöser Natur. Selbst in Irland und auf dem Balkan hatten die Konflikte nicht wirklich religiöse Wurzeln. Vielmehr wurden die Religionen bewusst instrumentalisiert und gegeneinander mobilisiert, um politische und wirtschaftliche Machtansprüche auf Land, Bodenschätze und andere Ressourcen geltend zu machen und mit Waffengewalt zu verteidigen.

Ungleich vor dem Gesetz

Ein Mittel, um Religionen leicht gegeneinander auszuspielen und auf-

zustacheln, ist die ungleiche rechtliche Behandlung innerhalb einzelner Staaten. Das ist nicht nur in Indien und Pakistan der Fall. Auch in der Schweiz werden Religionen vom Gesetz ungleich behandelt. Die christlichen Kirchen sind in fast allen Kantonen öffentlich-rechtlich anerkannt, in einigen Kantonen auch die jüdischen Gemeinschaften. Sie genießen Privilegien wie Steuereinnahmen juristischer Personen, religiöse Feiertage oder Präsenz in den Medien, während alle anderen Religionen als private Vereine organisiert sind.

Verstecken hinter dem Gesetz

Bei manchen Debatten in Bundesbern, in kantonalen Parlamenten und in den Medien werden Religionen bewusst oder unbewusst gegeneinander ausgespielt. Sei es bei der Frage der Kreuzfixe und Kopftücher im Schulzimmer, bei der Beschneidung jüdischer und muslimischer Knaben oder beim Verbot von nächtlichem Kirchengeläut. Und immer finden sich entsprechende Gesetzesparagrafen oder wirtschaftliche Notwendigkeiten, hinter denen sich Menschen und Gruppen verstecken, wenn sie die Pressefreiheit über religiöse Gefühle stellen oder gegen den Bau von Minaretten, das Schächten von Tieren, den Zugang von Seelsorgern im Krankenhaus, bestimmte religiöse Feiertage, den Zölibat oder gegen das politische Engagement der Kirchen ins Feld ziehen.

Fehlender Respekt

Eine wachsende Respektlosigkeit gegenüber Religionen sieht der Uno-Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit, Heiner Bielefeldt. Ein aggressiver, verächtlicher Grundton gegenüber Religionen findet laut Bielefeldt immer öfter breite Zustimmung in der Bevölkerung. Kritik und Reformaufrufe an Religionen seien legitim, so Bielefeldt im Kontext der jüngsten Beschneidungs-Debatte, «aber im



Wo bleiben religiöse Gefühle? Jesus zum Anziehen. (www.godswillchurch.com)

herrischen Ton mit dem Strafrecht zu drohen, ist kein geeignetes Mittel, um interne Debatten voranzubringen. Das ist vielmehr Ausdruck von Respektlosigkeit.» Aus Sicht des Wissenschaftlers waren in Westeuropa bislang vor allem Muslime Ziel einer verächtlich aggressiven Religionskritik. Die Beschneidungsdebatte zeige, dass nun auch das Judentum und Religionen insgesamt betroffen seien. Und die jüngsten Papst-Fotomontagen in der deutschen Satire-Zeitschrift «Titanic» waren derart geschmacklos und blöd, dass der Vatikan auf eine Klage verzichtete.

Hermeneutik des Verdachts

Provokationen durch beleidigend-dumme Karikaturen und Filme gegen Mohammed erfolgen bewusst und erreichen ihr Ziel mit grosser Sicherheit: Demonstrationen von Fundamentalisten, die das Vorurteil vom gewaltsamen Islam bestätigen und die Richtigkeit der These von Samuel Huntington beweisen sollen, dass der Kampf der Kulturen nur durch permanente Aufrüstung gelingen könne. Darum tut eine Hermeneutik des Verdachts – eine grundsätzlich skepti-

sche Lesart – not. Wo immer wir auf den ersten Blick die Meinung bestätigt sehen, dass Völker und Religionen nicht friedfertig miteinander leben können, drängt sich eine andere Lesart auf. Hinter jedem Konflikt zwischen Religionen und Kulturen stehen Kräfte, die diesen Konflikt bewusst schüren und davon politisch oder wirtschaftlich profitieren.

Chance der Religionswoche

Die «Woche der Religionen» ist eine ideale Gelegenheit für Gläubige aller Religionen, dass sie nicht nur fröhlich miteinander essen und musizieren, sondern das Bewusstsein schärfen für die vielen subtilen Formen der Respektlosigkeit gegenüber Religionen. Wenn beispielsweise Muslimen verboten wird, Minarette zu bauen oder den Koran öffentlich zu verteilen, dann können sich Christen darüber nicht freuen, sondern müssen die orangen Lampen erkennen, die das Bestreben signalisieren, heute die eine und morgen die andere oder gar sämtliche Religionen in ihren Rechten zu bremsen und zu beschneiden.

Lukas Niederberger

Kirchen-News

Kanton Luzern

«Pro Ecclesia» will Luzerner Passionsspiel verhindern



Liedermacher Konstantin Wecker.

(Foto: Archiv)

Die Vereinigung «Pro Ecclesia» will im Namen von rund 20 römisch-katholischen Organisationen und Gruppen der Stadt und des Kantons Luzern das im September 2013 geplante Passionsspiel in Luzern verhindern. Der deutsche Liedermacher Konstantin Wecker komponiert die Musik für dieses Auftragswerk und will vor allem die Person Jesu mit seiner ethisch aktuellen Botschaft vermitteln. Im offenen Brief vom 11. Oktober schreibt «Pro Ecclesia»:

«Auf Grund von Äusserungen der Initianten ist zu erwarten, dass das geplante sogenannte «Passionsspiel» eine zentrale Wahrheit des katholischen und jedes christlichen Glaubens – die Gottheit Jesu Christi und sein freiwilliges Leiden mit seinem Erlöser- und Sühnetod – unterlaufen und verfälschen wird. Jesus soll darin nicht als Gottessohn, sondern als «gescheiterter Revolutionär, Hardcore-Pazifist und vorbildhafter Mensch» dargestellt werden! Dieser Missbrauch des Namens «Passionsspiel» sowie des verehrungswürdigen Passions-Geschehens ist eine Beleidigung und Verletzung der Gefühle eines überzeugten Christen und übersteigt damit die Grenze der Tole-

ranz. Wir erwarten die Absetzung dieser «musiktheatralischen Inszenierung». Wir verstehen nicht, dass die Veranstalterin, die kath. Kirchgemeinde der Stadt Luzern, dieses «Passionsspiel», ein aus christlicher Sicht fragwürdiges künstlerisches Experiment, mit einem sehr hohen Betrag aus Kirchensteuern unterstützt.»

Reaktion der Kirche

Die offizielle Kirche der Stadt Luzern reagierte umgehend:

«Die Verantwortlichen in der Katholischen Kirche Stadt Luzern sind sich bewusst, dass es sich beim Passionsspiel um ein anspruchsvolles Thema handelt, weil theologischer Erkenntnisstand, Aktualisierung des Stoffs und Theaterauglichkeit unter einen Hut zu bringen sind. Dabei ist die theologische Verantwortung wahrzunehmen, aber auch die künstlerische Freiheit zu achten. Der Prozess der Erarbeitung des Stücks wird mit grosser Sorgfalt angegangen und läuft noch. Es ist unverständlich, dass Gruppierungen das Stück verurteilen, bevor sie es kennen.»

Kommentar der Zentralredaktion

Vielleicht können Autor und Komponist des Passionsspiels diesen aktuellen Streit gleich in den Prolog des Stücks integrieren. Denn wenn man sich genau überlegt, woran Jesus heute am meisten leiden würde, dann wäre es wohl die sinnlose, mühselige und kräfteaubende innerkirchliche Polarisierung.

Leitungswechsel im Bildungshaus von Hertenstein

Das langjährige Leitungsteam im Bildungshaus Stella Matutina in Hertenstein tritt Ende Jahr ab. Die Baldegger Schwester Hildegard Willi und Pater Werner Hegglin werden am 1. Januar 2013 abgelöst durch die Musikwissenschaftlerin und Psychotherapeutin Schwester Tamara Steiner. Diese wird in ihrer Aufgabe unterstützt durch Annamarie Mathys.

Schweiz

AKUT-Kampagne gefeiert



Protagonisten der Feier.

(Foto: zug)

Über 7000 Unterschriften kamen für einen naturnahen und tierfreundlichen Lebensstil zusammen. Die Initiative ging von der «Aktion Kirche und Tiere» (AKUT) aus. Ihr Präsident, Kapuzinerbruder Anton Rotzetter, feierte diesen Erfolg zusammen mit 300 Sympathisanten im Zürcher Grossmünster. An der Feier nahmen auch mehrere Hunde teil, unter anderen der Blindenführhund Yoshi mit Hans Ott, der seit 30 Jahren blind ist und das Restaurant «Blinde Kuh» mitbegründet hat.

Suizidhilfe wirkt belastend



Wer dem assistierten Suizid einer nahestehenden Person beiwohnt, erfährt eine massive Belastung und erkrankt vielfach psychisch. 20 Prozent leiden ein Jahr später immer noch an einer posttraumatischen Belastungsstörung. 16 Prozent kämpften nach dem Erlebnis mit einer Depression. Zu diesem Schluss kommt eine Studie der Universität Zürich.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Kirchen-News

Schweiz

«Free Pussy Riot» auf Transparent am Berner Münster



(Foto: www.solothurnerzeitung.ch)

Aktivisten hängten Anfang Oktober am Berner Münstersturm ein Transparent für die Freilassung der russischen Punkband «Pussy Riot» auf. Weitere Aktivisten unterstützten die Forderung auf dem Münsterplatz, begleitet von Klängen der in Russland inhaftierten drei Punk-Musikerinnen. Diese waren Mitte August wegen Rowdytums zu je zwei Jahren Straflager verurteilt worden. Die Band hatte in einer Moskauer Kirche ein «Punk-Gebet» gesungen, in dem der russische Präsident Wladimir Putin und die Kirche kritisiert wurden. Nachdem sich zahlreiche Menschenrechtsgruppen und auch kirchliche Kreise in Europa eingesetzt hatten, liess das Moskauer Gericht Mitte Oktober eine der drei Musikerinnen frei.

Einreise-Stopp für Mormonen-Missionare aus den USA

Seit Anfang Jahr dürfen die US-amerikanischen Mormonen-Missionare nicht mehr in die Schweiz einreisen.

Zu den Europa-Missionaren aus der Neuen Welt zählte auch einmal der republikanische Präsidentschaftskandidat Mitt Romney. Im Jahr 1968 missionierte er in Paris. Unter seiner Führung liessen sich über 200 Menschen taufen.

Heilsarmee zur Eurovision



(Foto: www.heilsarmee.ch)

Die Heilsarmee folgt DJ Bobo, Lovebugs, Anna Rossinelli und Sinplus. Die Freikirche bewirbt sich mit ihrer Hymne «You and me» für die Teilnahme am Eurovision Song Contest. Die sechs Musiker der Heilsarmee, die in Malmö antreten möchten, sind Mitglieder der Heilsarmee und begeisterte Musiker. Die Jüngste der Band ist 20-jährig, der Älteste 94. Seit Mitte Oktober läuft ein Internet-Voting, das vierzehn Kandidaten bestimmen soll für die SF-live-Sendung, in welcher dann der Beitrag für den Eurovision Song Contest gekürt wird. In einer Online-Umfrage der Zeitung «20 Minuten» finden mehr als die Hälfte der Leser den Song super. Das Video ist im Internet einsehbar unter www.youtube.com.

Imam als Integrationsfigur im Schulzimmer

Der Religionslehrer und Imam Rehan Neziri unterrichtet in Kreuzlingen Schüler der 4. Primarklasse – je ein Drittel sind katholisch, reformiert und muslimisch. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wurde von langer



Imam Rehan Neziri.

(Foto: www.beobachter.ch)

Hand vorbereitet: am «Runden Tisch der Religionen» und von Vertretern der ansässigen zwei Moscheen, der Stadt und Schulgemeinde, der Landeskirchen und der Pädagogischen Hochschule, deren Beratungsstelle Schule und Religion das Projekt wissenschaftlich begleitet.

Imam Rehan Neziri arbeitet seit sieben Jahren in Kreuzlingen. Der Mazedonier hat in der Türkei Theologie studiert und mit einem Master in Religionssoziologie abgeschlossen.

Info: www.viuk.ch

International

Kammerdiener verurteilt

Das vatikanische Gericht hat den ehemaligen päpstlichen Kammerdiener Paolo Gabriele zu 18 Monaten Hausarrest verurteilt. Die Richter befanden ihn für schuldig, unter Missbrauch seines besonderen Vertrauensverhältnisses Dokumente aus dem Besitz des Papstes gestohlen zu haben. Der Kammerdiener beteuerte, dass er die Dokumente aus Liebe zur Kirche und zum Papst entwendet und an die Presse weitergeleitet habe, weil er im Vatikan Verschwörungen gegen den Papst vermutete. Unbeantwortet bleibt nach wie vor die Frage von Mitwissern und Komplizen im Vatikan. Gabriele hatte anfänglich mehrere Bischöfe genannt.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

AZA 6232 Geuensee

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6232 Geuensee

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarrellichen Teil: für Nr. 1/2013 am Donnerstag, 29. November (erscheint Ende Dezember). Hinweise für den Gesamtkanton an: Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Ich bin die Tür



Ich bin die Tür.

Eine offene Tür. Alle lädst du ein:
Männer und Frauen, Alte und Junge,
Zweifler und Sünder. Ich darf eintreten,
mich willkommen fühlen.

Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden:

Jeder findet hier Aufnahme, Zuflucht und
Schutz. Ich vertraue auf deine Hilfe.

Er wird ein- und ausgehen und Weide finden:

Du zwingst niemanden.
Ich bin frei, zu bleiben und zu gehen.

Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben:

Tür zum Leben.
Leben in Fülle,
Leben, das den Tod besiegt.

*Gisela Baltes
Aus: Magnificat. Das Stundenbuch,
Verlag Butzon & Bercker*